

Bestellhotline: 037756-1432

Neid, Saufen, Fressen und dergleichen“ (Galater 5,19-21). Mahnend ergänzt der Apostel Paulus: „Die solches tun, werden das Reich Gottes nicht erben.“

Die Inkas in Südamerika nahmen Kokablätter, um über Rituale in eine andere geistige Dimension abzuheben. Heute greifen Westeuropäer zu Haschisch und anderen Rauschmitteln, die ihnen eine „bessere Welt“ vorgaukeln. Selbst Christen sind nicht davor gefeit, in einen durch Drogenkonsum ausgelösten transzendenten Erfahrungsbereich einzutauchen, sei es auf dem Schulhof, an der Universität, im Freundeskreis oder im Vereinsleben. Der Gebrauch von Drogen ist populär geworden.

Wer von sich - wie Paulus - sagen kann, : *„Ich lebe, doch nun nicht ich, sondern Christus lebt in mir“*, der kann auf die „Hilfe“ von berauschenden Substanzen gut und gerne verzichten.

Aus medizinischer Sicht kann Alkohol beispielsweise für Magen- und Darmflora durchaus hilfreich sein, wie auch Cannabis zur Schmerztherapie. Diese Bewertungen sind dann nicht von der Hand zu weisen, wenn der medizinische Aspekt nicht mit subjektiv gewünschtem Rausch, Betäubung und/oder Bewusstseinsweiterung verwechselt wird.

Der Gebrauch von Drogen außerhalb der medizinischen Therapie schadet nicht nur dem Körper - der doch *„der Tempel des Heiligen Geistes“* sein soll (1. Korinther 6,19), sondern auch der Psyche des Menschen. Der US-amerikanische Politiker William John Bennett sagte einmal: *„Drogen zerstören die Moral, die Werte der Nationen, den Charakter sowie die Beziehung zueinander und zu Gott.“*

Bitte fordern Sie unseren aktuellen **Bestellprospekt AG WELT - Informationen** an. Unsere Kurzinformationen werden auf Spendenbasis abgegeben und sind zum Auslegen, Weitergeben und Verteilen in Gemeinden und Hauskreisen bestens geeignet.

Bestellen Sie - ebenfalls auf Spendenbasis - unsere Quartalspublikation *Brennpunkt Weltanschauung* zur Aufklärung über Weltanschauungen und Ideologien unserer Zeit!

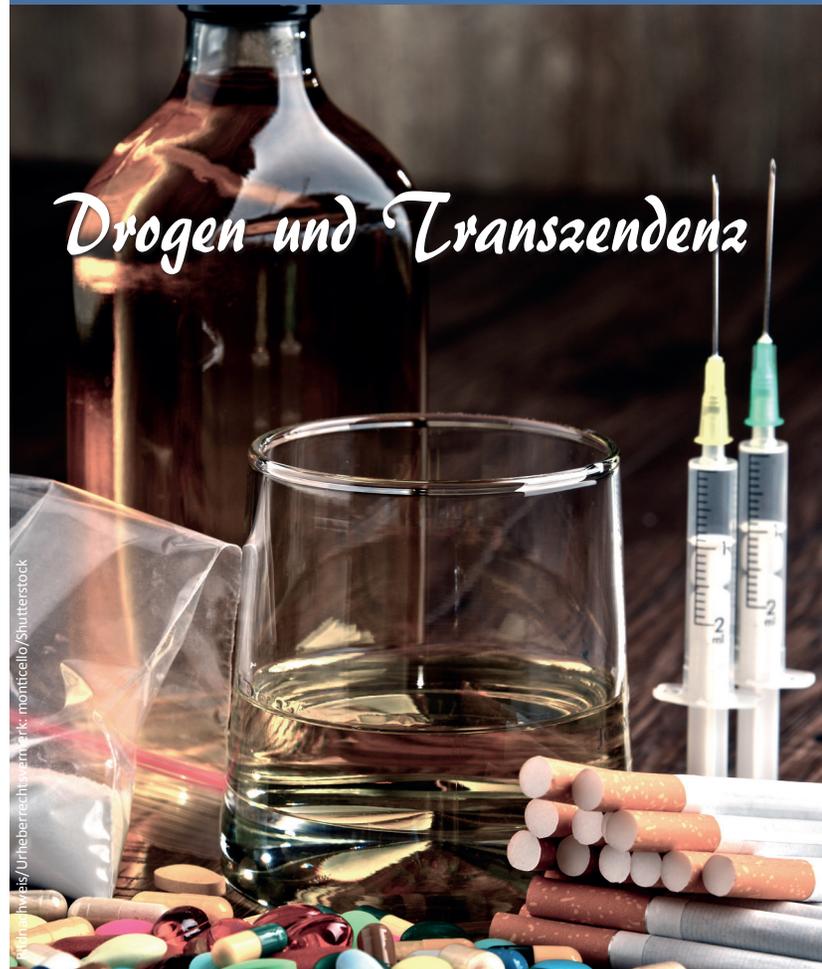
Arbeitsgemeinschaft
**Weltanschauungs-
fragen e.V.**

AG WELT



Information

Drogen und Transzendenz



Kontakt: Arbeitsgemeinschaft Weltanschauungsfragen e.V.
Geschäftsstelle: 32791 Lage, Elisabethstraße 15
Poststelle: 08359 Breitenbrunn, Alter Schulweg 3
Tel. 037756-1432 Fax 037756-1435
Email: kontakt@agwelt.de **Internet:** www.agwelt.de

Drogen sind Rauschmittel, Rauschgifte bzw. Suchtmittel, die durch ihre stark wirksamen psychotropen Substanzen die menschliche Psyche beeinflussen. Die möglichen gesundheitlichen Störungen und Schäden sind im internationalen Klassifikationssystem ICD-10 als „*Psychische und Verhaltensstörungen durch psychotrope Substanzen*“ zusammengefasst. Sie werden deklariert u.a. in Rauschzustände (akute Intoxikation), einem Drogen-Mischkonsum (multipler Substanzgebrauch) sowie Drogensucht und Drogenmissbrauch (Abhängigkeitssyndrom).

Einige Drogen, wie beispielsweise Koffein (Kaffee, Tee), Alkohol (Schnaps, Wein, Bier), Nikotin (Tabak), Cannabis (Marihuana, Haschisch) oder Kokablätter (Cocastrauch), Betel (Früchte der Betelnusspalme) und Kath (Kathstrauch/Abessinischer Tee) werden jeweils länderspezifisch als Genussmittel kategorisiert. Sie können einen Menschen - wie Schlaf- und Beruhigungsmedikamente auch - in einen Rauschzustand führen und seine Psyche verändern. Bei Letzterem spricht man auch von Bewusstseinsveränderung oder -erweiterung.

Was haben Drogen mit Transzendenz zu tun?

Transzendenz wird als Wahrnehmung dessen verstanden, was jenseits eines Bereiches normaler Sinneswahrnehmung liegt. Nimmt ein Mensch Drogen, so überschreitet er eine Grenze zwischen dem normalen menschlichen Sein und einer „anderen Welt“, die - je nach Dosierung durch o. a. Mittel und deren Wirkstoffe - mehr oder weniger stark erlebbar wird.

Schon immer konsumieren Menschen Drogen, weil sie meinen, sie könnten damit den Alltagsorgen und -nöten entfliehen oder über das normale Leben hinaus be rauschende Erfahrungen machen. Dahinter steht die tief verwurzelte Sehnsucht nach dem verlorenen Paradies. Der Mensch meint, er könne - wie es einst die Schlange Adam und Eva versprach - „*sein wie Gott*“ (1. Mose 3,5). Bereits die ersten Menschen hatten sozusagen ein Drogenproblem und aßen von der verbotenen Frucht. Denn auch die große Sehnsucht nach Macht und Einfluss lässt Menschen zu Drogen greifen. Aufputschmittel führen in eine Scheinwelt. Doch der vermeintlich helle Schein eines

vorübergehenden Glücksgefühls trügt und verblasst recht bald. Das Verlangen nach Mehr wird immer stärker und die daraus erwachsenden Folgen sind oft katastrophal. Der Mensch vertraut nicht mehr seinem Schöpfer, der für ihn nur das Beste will, sondern transzendent erfahrbaren Geistern, die ihn im Leben begleiten.

Was sagt die Bibel zu Drogen?

In der Bibel (Psalm 104,15a) wird davon gesprochen, „*dass der Wein erfreue des Menschen Herz*“. Selbst Jesus hat auf der Hochzeit zu Kana mit seinem ersten messianischen Wunderzeichen Wasser in Wein verwandelt. In den Sprüchen Salomos (23,31-33) wird jedoch vor übermäßigem Trinken gewarnt: „*Sieh den Wein nicht an, wie er so rot ist und im Glase so schön steht: Er geht glatt ein, aber danach beißt er wie eine Schlange und sticht wie eine Otter. Da werden deine Augen seltsame Dinge sehen, und dein Herz wird Verkehrtes reden...*“ - Eine Warnung soll auch eine Begebenheit mit Noah und seinen Söhnen sein (1. Mose 9,20-25). Dort steht: „*Und da Noah von dem Wein trank, ward er trunken und lag im Zelt aufgedeckt.*“ Noah verliert das von Gott gegebene Schamgefühl, bekommt einen Wutanfall und verflucht sogar seinen Sohn Ham.

Wenn in der Bibel (Galater 5,20-21; Offenbarung 9,21; 18,23) das Wort „*pharmakeia*“ auftaucht, dann ist damit nicht nur „*Zauberei*“ schlechthin gemeint (wie es in den meisten Übersetzungen steht), sondern auch „*Zauber ausübend*“, also das Sich-Hineingeben in Rausch- und Trancezustände. Mit Drogen sich betäuben und eine andere als die vom Schöpfer vorgegebene Welt erfahren zu wollen, führt den Menschen in eine vom Teufel gewünschte Haltung: Leben ohne Gott.

Der Schöpfer weiß um die Gefahren, die beim Abriss der Barriere zwischen der erfahrbaren und einer dem Willen Gottes widersprechenden übersinnlichen Welt entstehen. Der oftmals kurzzeitige Kick, der von vielen Drogenkonsumenten gesucht wird, endet entweder in großer Enttäuschung oder in völliger Abhängigkeit. Nicht umsonst steht „*pharmakeia*“ in einer Reihe mit „*Unzucht, Unreinheit, Ausschweifung, Götzendienst, Z a u b e r e i, Feindschaft, Hader, Eifersucht, Zorn, Zank, Zwietracht, Spaltungen,*